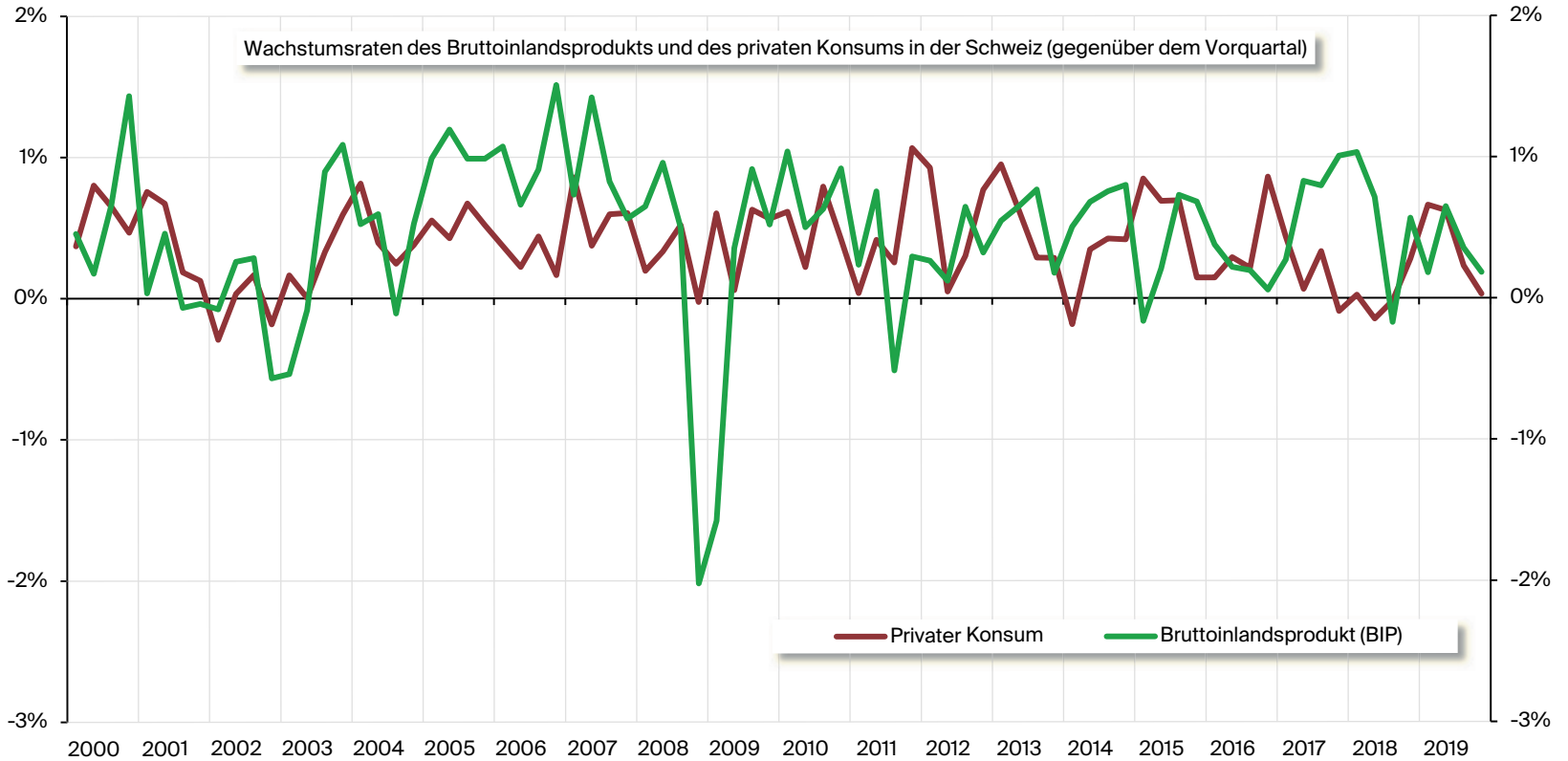
Wie Haushalte ihr Geld ausgeben, beeinflusst die Wirkung der Konjunkturpolitik



Datenquellen: SECO (preis-, saison-, kalender- und sporteventbereinigt), Quartalsdaten 2000Q1-2019Q4.

Wie obige Abbildung zeigt, schwankt der Konsum weniger stark als das BIP. Die Covid-19-Pandemie bildete eine Ausnahme, weil viele Konsummöglichkeiten vorübergehend eingeschränkt waren.

Das ruhigere Konsummuster passt zur Konsumglättung: Wer vorübergehend weniger verdient, hält seine Ausgaben, wenn möglich, durch Rückgriff auf Ersparnisse stabil. Umgekehrt wird zusätzliches Einkommen teilweise gespart. Robert Hall zeigte, welche Vorhersagen und Implikation für staatliche Stabilisierungspolitik sich daraus ableiten lassen, wenn Haushalte vorausschauend planen. Belebt der Staat mit zusätzlichen Ausgaben die Wirtschaft, erhöht er damit die Einkommen. Wie stark in der Folge der private Konsum steigt, hängt davon ab, wie viel vom zusätzlichen Einkommen ausgegeben wird.

Gemeinsam mit Michael Woodford erhielt Hall den Wirtschaftsnobelpreis 2026 für die mikroökonomischen Grundlagen der makroökonomischen Stabilisierung. Ihre Arbeiten zeigen, wie die Entscheidungen und Erwartungen von Haushalten und Unternehmen die Wirkung der Wirtschaftspolitik bestimmen.



Martin Geiger
Ökonom am Liechtenstein-Institut